

Aufwertung Martinstrasse erfolgt 2015

Egerkingen Der Gemeinderat stellte die Weichen für die Umsetzung des Agglomerationsprogramms AareLand

VON ELVIRA BIEDERMANN

Mitte 2012 wurde das Agglomerationsprogramm AareLand 2. Generation beim Bund eingereicht und für verschiedene Infrastrukturvorhaben eine Mitfinanzierung beantragt. Vorgesehen ist in Egerkingen, den Bahnhof bis 2018 zu einer Drehscheibe für den öffentlichen Verkehr zu machen (ÖV5A), sowie die Aufwertung der Martinstrasse (OD11A). Ferner sollen die Velo- und Fusswegverbindungen zwischen dem Industriegebiet Härkingen zum Bahnhof Egerkingen (LV8A) verbessert werden. Für die Massnahmen ÖV5A und LV8A werden Bundessubventionen von 0.99 Mio. Franken respektive 0.09 Mio. Franken ausgerichtet. Keine Bundessubventionen wurden für die Massnahme OD11A zugesprochen, der politische Wille zur Realisierung ist dennoch nachzuweisen. Seitens der Gemeinden ist aufzuzeigen, dass die kommunalen Projekte, soweit sie in ihrer Kompetenz stehen, vorangetrieben und umgesetzt werden. Die Massnahmen sind zur Umsetzung in den Jahren 2015-2018 vorzusehen.

Terminplan verabschiedet

Für die intermodale öV-Drehscheibe ist kein entsprechender Nachweis zu erbringen, da der Kanton die Federführung beansprucht. Die Meilensteine zur Umsetzung der vorgesehenen Massnahmen für die Aufwertung der Martinstrasse konnte der Gemeinderat ziemlich genau definieren, nachdem am 10. November 2014 die «Begleitgruppe Martinstrasse» tagte. Der Terminplan für die Umsetzung des Projekts, welche im Oktober 2015 erfolgen soll, wurde zuhänden des Kantons verabschiedet. Bis Ende Februar 2015 soll ein Vorprojekt vorliegen. Die Kosten für die Aufwertung der Martinstrasse belaufen sich auf etwa 750 000 Franken. Über den Kredit wird die Rechnungsgemeindeversammlung im Juni 2015 zu befinden haben.

Bei der vorgesehenen Verbesserung der Velo- und Fusswegverbindungen zwischen Härkingen und Egerkingen sprach sich der Gemeinderat dafür aus, die Federführung in diesem Projekt an die Einwohnergemeinde Härkingen abzutreten, da rund 90 Prozent des betreffenden Gebiets auf Härkinger Boden liegt.



Die ersten Planungsschritte für die Aufwertung der Martinstrasse wurden eingeleitet.

HR. AESCHBACHER

BUDGET 2015

Ertragsüberschuss dank Bevölkerungszuwachs

Der Voranschlag 2015 der Einwohnergemeinde Egerkingen schliesst mit einem **Ertragsüberschuss von 96 440 Franken ab**. Der Steuerertrag wird insgesamt auf 11.3 Mio. Franken veranschlagt. Bei den Steuern natürlicher Personen wird ein moderates Wachstum dank der Bevölkerungszunahme erwartet. Die Steuern der juristischen Personen werden voraussichtlich leicht unter dem Ergebnis des Jahres 2013 ausfallen. **Der Nettoaufwand beträgt voraussichtlich 10 Mio. Franken.** Dank Sparbemühungen wird demzufolge der Nettoaufwand gegenüber dem Wert des Voranschlags 2014 leicht tiefer ausfallen. Beim Bereich Bildung steigt der Net-

toaufwand um 185 850 Franken. Dies ist hauptsächlich auf den höheren Personalaufwand bei der Primarschule und bei der Kreisschule Gäu zurückzuführen. Hingegen werden die **Aufwendungen bei der Sozialen Wohlfahrt** dank tieferer Beiträge an die Ergänzungsleistungen und die Pflegefinanzierung um **mutmasslich 195 400 Franken abnehmen**. Die Selbstfinanzierung beträgt gemäss Budget 967 940 Franken. Abzüglich der vorgeschriebenen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen in der Höhe von 871 500 Franken resultiert ein Ertragsüberschuss von 96 440 Franken. **Insgesamt investiert die Gemeinde Egerkingen im kommenden Jahr netto 2.152 Mio.**

Franken. Davon entfallen 1.39 Mio. Franken auf die Einwohnergemeinde, 531 000 Franken auf die Wasserversorgung sowie 230 500 Franken für die Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung. Unter der Berücksichtigung der Selbstfinanzierung der Einwohnergemeinde und der Eigenwirtschaftsbetriebe resultiert ein **Finanzierungsfehlbetrag von 950 260 Franken.** Dank ausreichend liquider Mittel konnte ein Darlehen in der Höhe von 1 Mio. Franken im August 2014 amortisiert werden. Mit den verbleibenden Mitteln können die vorgesehenen Investitionen im Jahr 2015 finanziert werden. Demzufolge sinkt der Nettozinsaufwand auf 102 800 Franken. (MSE)

Am 25. September 2014 wurden die Vertreter der Gemeinden zwischen Oensingen und Olten an einer Infoveranstaltung über die geplanten Änderungen auf der Postauto-Linie 50.126 per Fahrplanwechsel 2015 orientiert. Die Angebotsveränderung zielt vor allem darauf ab, die Anschlüsse in Olten und Oensingen wieder zu gewährleisten und einen stabilen Fahrplan auf der Linie 126 anzubieten. Gleichzeitig ist vorgesehen, aus finanziellen Gründen und wegen der sehr geringen Fahrgastfrequenzen, die Querverbindung Wolfwil-Hägendorf aufzuheben.

Für Egerkingen bringt die Optimierung der betreffenden Linie nur unwesentliche Änderungen mit sich, der Schülertransport zwischen Egerkingen und Wolfwil bleibt gewährleistet. Der Rat verabschiedete die Vernehmlassung zuhänden des Kantons. Gleichzeitig hielt er fest, dass der Kanton bei dieser Gelegenheit darauf hinzuweisen sei, dass nach Realisierung der intermodalen öV-Drehscheibe beim Bahnhof Egerkingen die Fahrpläne der Buslinien entsprechend auf diese abzustimmen seien.

Keine Teilnahme an «easyvote»

Nach wie vor beteiligen sich Jugendliche und junge Erwachsene in der Schweiz weniger stark an Wahlen und Abstimmungen, als ihre älteren Mitbürger. Da das normale Abstimmungsmaterial oft zu komplex und umfangreich formuliert ist, hat sich «easyvote» zum Ziel gesetzt, Abstimmungsinformationen einfach und verständlich an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren zu bringen. Per Facebook, Twitter und Website sensibilisiert «easyvote» die Jugendlichen zur Teilnahme an Abstimmungen und Wahlen. Das Projekt, welches vom Bundesamt für Sozialversicherungen unterstützt wird, wurde 2007 lanciert und soll nun auch im Kanton Solothurn bekannter gemacht werden.

Eine Projektteilnahme wäre für Egerkingen mit Kosten von jährlich 4000 Franken verbunden. Der Gemeinderat schätzt den Nutzen gegenüber den hohen Kosten als gering ein und sprach sich gegen eine Beteiligung aus. Man müsse sich stattdessen Gedanken dazu machen, wie die jungen Erwachsenen auf anderem Weg effizient erreicht werden könnten. Begrüsst wurde vom Rat hingegen das Aufschalten des Links zu easyvote.ch auf der Gemeindeforum.

100 Sängerinnen und Sänger laden zum Chorkonzert

Kestenholz Was vor vier Jahren als Versuch gestartet wurde, soll nun eine Fortsetzung erfahren - die Zusammenführung von 100 Stimmen aus fünf Chören zu einem grossen Chor.

Morgen Samstag, 22. November, jeweils um 14 und um 20 Uhr, wird in der Mehrzweckhalle ein grosses Chorkonzert über die Bühne gehen unter dem Motto «Geschichten, die das Leben schreibt». Zusammen mit den Raindrops und dem Kirchenchor, welche als Veranstalter des Anlasses zeichnen, werden das Konzert die folgenden Chöre bestreiten: der Kinderchor der Musikschule Oensingen-Kestenholz, die Jugendchöre der Musikschulen Oensingen-Kestenholz und Gäu sowie der Projektchor Kestenholz. Rund hundert Sängerinnen und Sänger werden auf der Bühne stehen und eine Band, bestehend aus sieben Musikerinnen und Musikern, werden die Lieder begleiten und für den richtigen Rhythmus sorgen.

Lieder und Spielszenen

«Geschichten, die das Leben schreibt» hat das Konzert der vereinigten Chöre zum Thema. Die Lieder - der Titel tönt es an - beschreiben Situationen aus dem Leben; Freude,



Die vereinigten Chöre mit rund 100 Sängerinnen und Sängern aus fünf Chören sind schon seit einiger Zeit fleissig am Proben.

ZVG

Trauer, Liebe, Heimweh. Heitere Spielszenen werden das Publikum durch das Programm führen und für Kurzweil sorgen. Das ermöglicht es, Erläuterungen zum Inhalt jener Lieder abzugeben, die in fremden Spra-

chen zur Aufführung gelangen. Damit sollte gewährleistet sein, dass jeder-mann versteht, um was es im jeweiligen Lied geht.

Die einzelnen Chöre sind schon seit einiger Zeit fleissig am Üben. Bei ge-

meinsamen Proben wurde kürzlich das «Zusammenspiel» der Chöre ersten Versuchen unterzogen. Was man da zu hören bekam, tönte schon recht vielversprechend. Ein Konzertbesuch lohnt sich auf jeden Fall. Für das leib-

liche Wohl wird gesorgt sein. Tombo-la.

Aufführungen: Samstag, 22. November, 14 und 20 Uhr in der Mehrzweckhalle Kestenholz

«Dass ich an den Pranger gestellt wurde, hat mich gestört»

Härkingen Nun hat auch SVP-Ortsparteipräsident Rolf Joachim seine Hecke vorschriftsgemäss zurückgeschnitten

VON ERWIN VON ARB (TEXT UND BILD)

Weil er gegen den von der Gemeinde verfügten Rückschnitt seiner Hecke Einsprache erhob, geriet SVP-Ortsparteipräsident Rolf Joachim Mitte Juni dieses Jahres in die Schlagzeilen. Insbesondere seine Nachbarin beschwerte sich darüber, dass im Dorf offenbar nicht bei allen dieselben Massstäbe angelegt würden (wir berichteten).

Dass er damals von einigen Leuten im Dorf und von der Presse an den Pranger gestellt worden sei, habe ihn gestört, zumal er nur seine rechtlichen Möglichkeiten ausgeschöpft habe, sagt Rolf Joachim. «Jedermann, der eine solche Verfügung von der Gemeinde bekommt, kann dagegen Einsprache erheben, daran ist nichts Anrüchiges.» Auf die Nachfrage dieser Zeitung und den dazu erschienenen Pressebericht habe er nicht reagiert, weil er sich in den Ferien befunden habe.

Hecke über Jahre geduldet

Seine Einsprache begründet der 49-jährige damit, dass die Hecke an der stark befahrenen Fulenbacherstrasse auch als Sicht- und Lärmschutz diene. «Wenn ich sie wie von den Behörden verlangt auf eine Höhe von 60 Zentimetern zurückschneide, dann ist es vorbei mit der Ruhe und mit der ohnehin schon eingeschränkten Lebensqualität.» Das findet auch Ehefrau Tanja Joachim, die zudem moniert, dass die Hecke bei der Einmündung Aeschlimatt in die Fulenbacher schon seit Jahrzehnten entlang der Strasse verlaufe. «Wir wohnen nun seit 14 Jahren hier und nun kommt die Gemeinde plötzlich auf die Idee, die Hecke radikal zu stutzen.» Für sie sei das unverständlich.

Inzwischen haben Verhandlungen mit dem Kanton und der Gemeinde stattgefunden. «Wir konnten uns im Gespräch auf eine Lösung einigen, die aus Tannengehölz bestehende Hecke bei der Einmündung so zurückzuschneiden, dass neu etwa 60 Meter der Fulenbacherstrasse für die Verkehrsteilnehmer einsehbar sind», berichtet Joachim. Allerdings müsse er nun einen Teil der Hecke neu pflanzen. «Das werden wir wohl noch dieses Jahr



Rolf Joachim vor der deutlich zurückgeschnittenen Hecke an der Fulenbacherstrasse.

Lange herrschte Ruhe

Die Hecke vor dem Haus von Rolf und Tanja Joachim wurde während der letzten

14

Jahre von den Härkinger Behörden nie beanstandet.

anpacken, damit sich die durch der Rückschnitt entstandene Lücke möglichst bald schliesst.»

Joachim akzeptiert Entscheid

Schade findet Joachim, dass seine Lösungsvorschläge wie die Einrichtung einer Einbahnstrasse oder die Installation eines Spiegels nicht aufgenommen worden sind. «Dann hätte die Hecke gar nicht gestutzt werden müssen.» Die getroffene Lösung als solche akzeptiere er aber, auch wenn er den Eindruck nicht los werde, dass es in Härkingen beim Zurückschneiden von Sträuchern noch viel Handlungsbedarf gebe, auch bei Behördenmitgliedern.

Im Dorf gebe es sicher noch Fälle, wo die Gemeinde aktiv werden müsse, bestätigt Daniel Bloch von der zuständigen Werk- und Umweltkommission. Die Frist, Sträucher entlang von Strassen und Ein-

mündungen zurückzuschneiden, sei am 11. Oktober abgelaufen. «Wir werden nun überprüfen, ob die dieses Jahr angeschriebenen Liegenschaftsbesitzer ihrer Pflicht nachgekommen sind und diesen wenn nötig zuerst eine Nachfrist einräumen.» Wenn das nicht fruchte, werde wie vor einem Jahr bei Rolf Joachim der Rückschnitt von Amtes wegen verfügt.

Gemeinde schaut genauer hin

Bloch räumt in diesem Zusammenhang ein, dass die Gemeinde die bei Joachim beanstandete Hecke über Jahre geduldet habe. «Seit etwa zwei Jahren gehen wir solchen Fällen mit Hecken entlang von Strassen und bei Ausfahrten aktiv nach und verlangen von den Hausbesitzern sicherheitstechnische Anpassungen. Da gibt es noch einiges zu tun», so der Präsident der der Werk- und Umweltkommission.

Egerkingen

5000 Franken für Jubiläumsaussenden

Am Samstag, 29. November, führt die Chlausezunft Egerkingen ihre 20. Aussendfeier durch. Seinerzeit durch eine Egerkinger Familiengruppe initialisiert, hat sich das «Chlauseussenden» zu einem der grössten Schweizer Chlausanlässe entwickelt. Zum Jubiläumsaussenden werden nebst den Iffelen- und Laternenträgern aus Egerkingen zahlreiche Chlaus- und Treichlergruppen aus der ganzen Schweiz erwartet. Gerechnet wird mit mehr als 2000 Zuschauern, welchen ein Querschnitt durch das Schweizer Chlausenbrauchtum geboten wird. Nachdem sich die Aussendfeier bisher durch Gönerbeiträge, Patenschaften und viel Freiwilligenarbeit selbst finanzierte, übersteigt der diesjährige Jubiläumsanlass den Kostenrahmen bei Weitem, weshalb die Veranstalter auf Sponsorenbeiträge angewiesen sind. Der Gemeinderat entsprach dem Gesuch des OKs der Chlausezunft Egerkingen um einen Beitrag über 5000 Franken. Dieser wird über die Spezialfinanzierung Tourismus finanziert, zumal es sich um einen in dieser Art wohl einzigartigen Kulturanlass in der Region handelt, welcher auch die Gäste der Egerkinger Hotels begeistern dürfte. (EBE)

Kestenholz

Asylwesen nicht regionalisieren

Der Gemeinderat hat sich gegen eine Regionalisierung des Asylwesens ausgesprochen. Somit bleibt die Organisation des Asylwesens in Kestenholz Aufgabe der Gemeinde und wird nicht der Sozialregion übertragen.

Des Weiteren hat der Rat dem Ingenieurbüro BSB+Partner in Biberist den Auftrag zur Überarbeitung von Nutzungsplänen vergeben. Es geht um das Generelle Wasserversorgungsprojekt und den Generellen Entwässerungsplan, die nach der Gesamtrevision der Ortsplanung ebenfalls aktualisiert und nachgeführt werden müssen.

Der Gemeinderat hat ferner der Übernahme eines VW-Mannschaftstransporters der Feuerwehr Oensingen zugestimmt. Dieser ersetzt den bisher verwendeten Dodge. (MB)

40 Firmen setzen auf gemeinsame Ausbildung

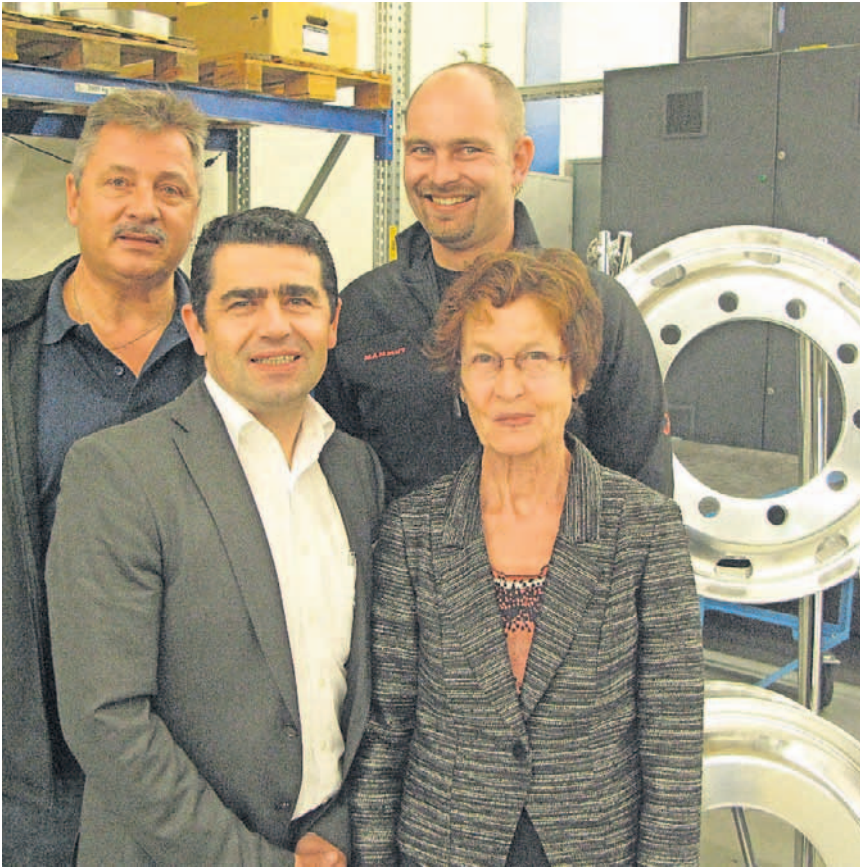
Härkingen Wechsel im Vorstand und ein Einblick in einen der angeschlossenen Betriebe prägten die Generalversammlung des Vereins Berufslernverbund Thal-Mittelland.

VON URS AMACHER (TEXT UND FOTO)

Der Verein Berufslernverbund Thal-Mittelland (BLV) führte seine erste Generalversammlung seit der Fusion durch. Nach zwölf Jahren Mitarbeit im Vorstand reichte Walter Eggenschwiler seinen Rücktritt ein. Eggenschwiler ist Leiter der Buchhaltung bei der Firma ifm electronic AG in Härkingen und wohnt in Aedermannsdorf. Er war 2002 als Vertreter der kaufmännischen Verbundbetriebe und des Industrie- und Handelsvereins Thal-Gäu-Bipperamt in das Leitungsgremium der Vorgängerorganisation gewählt worden. Er wurde von der Generalversammlung zum Ehrenmitglied ernannt, war aber nicht anwesend.

Vizepräsidium nicht besetzt

Markus Glauser wurde per Akklamation neu in den Vorstand aufgenommen. Glauser ist gelernter Mechaniker, wirkte sowohl als Lehrmeister in einem Kleinbetrieb als auch aktuell als Leiter der Aus- und Weiterbildung bei der Solothurner Elektrowerkzeugfirma Scin-



In der Ron AG, Härkingen: (v.l.) Heinz Nellen, Nuno Santos (CEO) und Michael Felder zusammen mit Christine Haengggi, Präsidentin des Berufslernverbunds.

tilla AG. Der Vorstand des Vereins Berufslernverbund Thal-Mittelland setzt sich also wie folgt zusammen: Christine

Haengggi (Präsidentin, Balsthal), Andreas Gasche (Geschäftsführer des Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverbands

KGV, Solothurn), Christof Haefeli (Geschäftsinhaber der Blaser & Trösch AG, Oberbuchsiten), Roland Aemmer (Geschäftsführer Z Transport AG Ricken-

Auf das im August 2015 beginnende Lehrjahr bietet der BLV Stellen für 22 bis 24 Lernende in 13 Berufen an.

bach, Kappel), Thomas Jeker (Bezirkslehrer Balsthal), Markus Glauser (Leiter der Aus- und Weiterbildung bei der Scintilla AG, Solothurn). Der Posten des Vizepräsidiums ist vakant.

24 Plätze in 13 Berufen

Der Verein Berufslernverbund (BLV) Thal-Mittelland war im Juni 2013 durch den Zusammenschluss des Lehrbetriebsverbundes Mittelland mit Sitz in Solothurn und dem Berufslernverbund Thal-Gäu Bipperamt entstanden. Deshalb hatten die 38 stimmberechtigten Mitglieder des BLV die Rechnung und den Jahresbericht (14. Jahresbericht der alten Zählung) eines verlängerten Geschäftsjahres zu verabschieden. Zudem informierte die Ausbildungs koordinatorin Jeanine Aebi über die geplanten Aktivitäten. Auf das im August 2015 beginnende Lehrjahr bietet der BLV Stellen für 22 bis 24 Lernende in 13 Berufen an. Vierzig Firmen werden sich an der Ausbildung der jungen Berufsleute beteiligen.

Einblick in Felgenproduktion

Die Generalversammlung wurde bei einer Mitgliedsfirma abgehalten, in den Räumlichkeiten der Ron AG in Härkingen. Die Ron AG ist seit 2008 ein Verbundbetrieb beim BLV und bildet zwei Polymechaniker aus. CEO Nuno Santos begrüsst die Gäste und stellte sein Unternehmen vor. Anschliessend führten Heinz Nellen (Produktionsleiter) und Michael Felder (Lehrlingsverantwortlicher bei der Ron AG) durch den Betrieb. Die Ron AG gehört zum Konzern Ronal Group, welche Alufelgen herstellt. Der Hauptsitz der 1969 in Deutschland gegründeten Weltunternehmung befindet sich ebenfalls in Härkingen. Die Tochterfirma Ron AG stellt die Gussformen für sämtliche zehn Giessereien der Ronalgruppe her. Aus bis zu 800 Kilogramm schweren Stahlrohlingen werden die sogenannten Kokillen, die Gusschalen, geformt und gedreht. Dabei fallen bis zu 80 Prozent als Späne ab. Die Kokillen bestehen aus einem Unterstempel, für das «Gesicht» (die sichtbare Seite der Felge), einem Oberstempel und einem Röhrensystem für die Kühlung. In den Kokillen werden aus einer Aluminiumlegierung die Leichtmetallräder mit einem niedrigen Druck von 1 Bar gegossen. Je nach Design der Alufelge stecken in einem Stempel 40 bis 120 Stunden Arbeit. Die Ronal AG produziert jährlich 18 Millionen Felgen für alle bekannten Automarken.



Drei Beispiele dafür, was auf dem Holzweg Thal zu erwarten sein wird: Ein Schiff, gestrandet auf der Ruine Neu-Falkenstein. Grosse, farbige Bauklötze, mit denen bestimmt nicht nur Kinder spielen werden. Wolken, die zwischen den Bäumen schweben. Die Sujets sind vom freien Künstler Sammy Deichmann aus Aedermannsdorf entworfen worden, ausgeführt werden die Objekte von Thaler Holzfachbetrieben. ZVG



Wie sich Holz anfühlt, wie es wirkt, riecht und wie es tönt

Balsthal Nur noch die Baubewilligung fehlt, dann kann der Holzweg Thal gebaut werden

VON ALOIS WINIGER

Die Planung hat deutlich länger gedauert als angenommen. Hier und dort hatte man bereits den Glauben dran verloren, dass der Holzweg Thal überhaupt einmal realisiert wird. Aber gestern konnte der Projektausschuss verkünden: «Es geht los.» Der Erlebnisweg im Raum Balsthal, St. Wolfgang und Holderbank soll Anfang zweite Hälfte 2015 eröffnet werden. Bei rund 20 Installationen wird man Holz in verschiedenen Formen - natürlich oder bearbeitet - sehen, hören, fühlen und riechen können. Die Projektverantwortlichen sind sich sicher: Ein Erlebnisweg dieser Art ist bisher nicht bekannt. Und er passt bestens zum sanften Tourismus im Naturpark Thal.

Der Weg kann jederzeit von allen Seiten her begangen werden, ist mit zwei bis drei Stunden Wegzeit familienauglich (wenn auch nicht überall mit Kinderwagen), es gibt Plätze zum Bräteln und in der Umgebung der Route laden Gaststätten zur Einkehr ein. Während zehn Jahren soll der Weg erhalten bleiben, dann werden die Installationen rückgebaut.

Wieso ein Holzweg?

«Die Region Thal ist ein sehr walddreiches Gebiet. Zudem verfügt die Region über ein funktionierendes Holzgewerbe. Da bietet sich ein Holzweg geradezu an», erklärt Michael Bur, Geschäftsleiter des Holzwegs Thal. So werden denn auch alle Objekte im Thal angefertigt. «Die dabei verwendeten Techniken weisen auf die Holzverarbeitung und das handwerkliche Können der Zimmerleute und Schreiner hin.» Gezeigt

wird der Weg des Holzes vom Baum bis zum fertigen Produkt. Die Ideen dazu lieferte Sammy Deichmann aus Aedermannsdorf. Von ihm waren schon mehrfach Werke in Holz zu sehen, wie etwa die Visitors auf der Aedermannsdorfer Allmend oder der Holzhimmel aus Dachlatten im Pavillon von Holzhandwerk Thal an der Gewerbeausstellung.

Von praktisch bis spielerisch

Die Installationen können einen rein praktischen Charakter haben, indem zum Beispiel Bäume so eingekleidet werden, wie man es vom Haus- oder Fassadenbau her kennt. Ein etwa sechs

zig Meter langer Holzsteg führt durch eine exponierte Passage. Grosse, bunte Bauklötze animieren zum Spielen. Zum Staunen und Verweilen laden künstlerische Installationen ein wie ein Wolkenhimmel aus Dachlatten, grosse Kugeln aus Massivholzabfällen oder Figuren, die mit den Besuchern «Versteckis» zu spielen scheinen.

Für das Aufstellen und Montieren der Objekte schwebt den Machern des Holzwegs die Mitarbeit von Freiwilligen vor, wie Beat Bader, Präsident des Projektausschusses, erwähnt. «Wir denken da an die Service-Clubs, an Senioren, aber natürlich auch an Lehrlinge, vor allem aus dem Holzbereich.» Das Inte-

resse sei auf jeden Fall da, an etwas so Einmaligem mitarbeiten zu können.

Nichts Vergleichbares da

Dass sich die Planung hingezogen hat - die Eröffnung des Wegs war für Mitte dieses Jahres vorgesehen -, ist gemäss Erklärungen des Geschäftsleiters Michael Bur nachvollziehbar. «Da ist einmal die Finanzierung. Geld für eine Idee, ein Projekt zu bekommen, für das es noch nichts Vergleichbares gibt, ist ausserordentlich schwierig.» Nun sei aber die Finanzierung so weit sichergestellt, dass gestartet werden kann. «Weitere Sponsoren und Gönner sind aber noch immer sehr willkommen», sagt Bur. Geld kommt auch vom Kanton Solothurn: Der Regierungsrat hat einen Beitrag von 100 000 Franken aus dem Lotteriefonds zugesichert. Allerdings steht im Regierungsratsbeschluss auch: «Fällt die definitive Kostenabrechnung gegenüber dem Voranschlag von 1,2 Mio. Franken tiefer aus, so wird der Beitrag im Verhältnis gekürzt.»

Kanton stellt Ampel auf Grün

Der Bau des Holzwegs ist das eine, hinzu kommen aber noch Betrieb, Unterhalt und letztlich der Rückbau nach zehn Jahren. Der Naturpark Thal sowie die Einwohner- und die Bürgergemeinde Balsthal haben zugesichert, diese Kosten zu übernehmen.

Im Weiteren wird da etwas gebaut, das ausserhalb der Bauzone liegt und daher eine Bewilligung vom Kanton braucht. Dort stehe die Ampel auf Grün, ebenso vonseiten Naturschutz und Heimatschutz, beteuern die Verantwortlichen. Nun soll innert Kürze das Baugesuch veröffentlicht werden.



Für das Projekt Holzweg verantwortlich (v.l.): Bruno Born (i. V. Richard Bolli, Naturpark Thal), Peter Jakob, Holzhandwerk; Hans Fluri, Waldeigentümerverband Thal; Markus Egli, Kultur; Sammy Deichmann, Gestalter; Michael Bur, Geschäftsleiter; Beat Bader, Holzhandwerk; Thomas Fluri, Bürgergemeinde Balsthal.

WAK

Egerkingen

Finanzverwalter Martin Stalder hat gekündigt

An der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember wird der Egerkingener Finanzverwalter Martin Stalder mit dem Voranschlag 2015 sein letztes Budget für



Martin Stalder.

die Einwohnergemeinde Egerkingen präsentieren. Nach nur gerade einem Jahr hat der 44-jährige seine Stelle als Finanzverwalter Einwohnergemeinde per 30. April 2015 gekündigt, wie die Gemeinde vermeldet. Stalder nimmt eine neue berufliche Herausforderung in unmittelbarer Nähe seines Wohnorts im aargauischen Sarmenstorf an. Der Gemeinderat sei von Stalders Kündigung schon etwas überrascht gewesen, erklärt die Leiterin Verwaltung, Elvira Biedermann, auf Anfrage.

«Bin kein Pendlertyp»

Martin Stalder begründet seine Kündigung insbesondere mit dem täglichen und gefährlichen Arbeitsweg auf der Autobahn A1. «Am Klima in Egerkingen hat es nicht gelegen, das ist hervorragend», versichert der scheidende Finanzverwalter. Er habe eigentlich schon vorgehabt, einige Jahre im Gäu zu bleiben, erklärt Stalder auf seine Kündigung angesprochen. «Dann habe ich aber festgestellt, dass ich einfach nicht der Pendlertyp bin.» Auf seinem rund 33 Kilometer langen Arbeitsweg zwischen Sarmenstorf und Egerkingen habe er unzählige kritische Situationen im Strassenverkehr erlebt, sei aber glücklicherweise nie in einen Unfall verwickelt worden.

Wo er ab 1. Mai 2015 arbeiten wird, wollte Stalder nicht verraten, zumal dies noch nicht öffentlich kommuniziert worden sei. Auf die Stelle aufmerksam gemacht habe ihn ein Bekannter. «Diese Chance musste ich einfach ich nutzen.»

Stelle wird ausgeschrieben

Stalder hofft, dass die Gemeinde noch vor seinem Abgang Ende April einen neuen Finanzverwalter respektive eine neue Finanzverwalterin findet, damit er diese Person möglichst gut einarbeiten könne. Die Suche sei bereits angelaufen und die Stelle werde umgehend ausgeschrieben, erklärt die Leiterin Verwaltung, Elvira Biedermann. (EVA)

HINWEISE

EGERKINGEN

Vereine präsentieren sich am Kulturtag

Morgen Samstag findet von 10 bis 16 Uhr auf dem Areal der Alten Mühle ein spezieller Kulturtag statt, bei dem sämtliche Dorfvereine mit Darbietungen oder an der Tischmesse vertreten sein werden. Ein buntes Rahmenprogramm sorgt ausserdem für Spass und Unterhaltung. Um 10 Uhr wird der von der Bildungs- und Kulturkommission organisierte Anlass durch die Jugendmusik Egerkingen-Oberbuchsiten eröffnet. Um 11 und um 12 Uhr haben die Teichler der Chausezunft ihre Auftritte, um 14 Uhr die Guggemusik Chräieschränzer. Für die Kinder erzählt die Märchentante jeweils um 10.30 Uhr, 13.30 Uhr und 15 Uhr spannende Geschichten. Für Unterhaltung sorgt ferner zwischen 11 und 15 Uhr Kinderclown, Traumbauer und Zauberer Ron Dideldum. Festwirtschaft. (MGT)

NIEDERBUCHSITEN

Adventsfeier Seniorengruppe St. Nikolaus

Am Donnerstag, 4. Dezember, um 14 Uhr, führt die Seniorengruppe St. Nikolaus im Forum St. Nikolaus ihre Adventsfeier durch. Anmeldungen nehmen entgegen bis Montag, 1. Dezember, Martha und Ernst Gygax-Ingold (062 393 15 84) und Sonja Zeltner-Hirsch (062 393 23 67). (MGT)